

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

137 (15.6.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.50

Inserate: Die Zeitzeile 20 Pfg. (Kont.-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditio: Karlsruhe Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Teil Albert Herzog für den Inseraten-Teil H. Hinderpacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 137.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Freitag, den 15. Juni 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 14. Juni.

95. Sitzung.

Präsident Schneider eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Staatsminister Rolf und Regierungskommissare.

Tagesordnung: Kirchenpolitische Anträge und zwar Beratung des Berichts der Kommission über die drei Gesetzes-Vorschläge der Abgeordneten Buol und Genossen:

a. Zulassung der Orden und ordensähnlichen Kongregationen.

b. Aufhebung des Verbots der Abhaltung von Missionen durch auswärtige Ordensleute und

c. Allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen betreffend.

Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten und zwar zunächst in die Generaldiskussion aller drei Gesetzesvorschläge.

Abg. Wacker (Centr.) erstattet Namens der Kommission Bericht. Die Gesetzesvorschläge lauten:

Zu a: Artikel 1. Der § 11 des Gesetzes vom 9. Okt. 1860, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend, erhält folgende Fassung:

„Religiöse Orden und ordensähnliche Kongregationen sind im Großherzogthum zugelassen. Von der Errichtung einer einzelnen Anstalt ist der Staatsregierung Anzeige zu erstatten.“

Zu b.: Artikel 1. Das Gesetz vom 2. April 1872, die Abhaltung von Missionen durch Mitglieder religiöser Orden betreffend, wird aufgehoben.

Artikel 2. Der Artikel 4 in dem Gesetze vom 5. Juli 1888, Änderungen einiger gesetzlicher Bestimmungen über die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend, wird aufgehoben.

Zu c.: Artikel 1. Der Artikel 1, 2. Abs. des Gesetzes vom 19. Februar 1874, die Änderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Oktober 1860, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend, wird durch folgende Bestimmung ersetzt:

„Die Zulassung zu einem Kirchenamt ist durch den Nachweis einer allgemeinen wissenschaftlichen Vorbildung bedingt.“

Artikel 2. Der dritte Absatz des Artikels 1 des Gesetzes vom 19. Februar 1874, die Änderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Oktober 1860, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend, erhält folgende Fassung:

„Dazu wird regelmäßig gefordert, daß der Kandidat Zeugnisse über die von ihm bestandene Abiturienten- bzw. Maturitätsprüfung und den Besuch einer deutschen Universität während mindestens dreier Semester, sowie darüber vorlegt, daß er während seines Universitätsstudiums Vorlesungen aus dem Lehrkreise der philosophischen Fakultät in demselben Umfange, wie für die Studierenden der Rechtswissenschaft, der Medizin und des Kameralrechts vorgeschrieben ist, mit Fleiß gehört hat.“

Artikel 3. Der 4. und 6. Absatz in Artikel 1 des unter Artikel 2 genannten Gesetzes wird aufgehoben und der 5. Absatz genannten Gesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 19. Februar 1874 wiederhergestellt.

Die Kommission stellt folgende Anträge:

1) zu a: Der § 11 des Gesetzes vom 9. Oktober 1860, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betreffend, erhält folgende Fassung:

„Religiöse Orden und ordensähnliche Kongregationen sind im Großherzogthum zugelassen, unterliegen jedoch in jeder Beziehung den Bestimmungen des badischen Vereinsgesetzes vom 21. November 1867.“

Von der Errichtung einer einzelnen Anstalt ist der Staatsregierung Anzeige zu machen.

2. Zu b. Die Mehrheit der Kommission stellt den Antrag, den Gesetzesvorschlag anzunehmen mit dem Amendement: die nicht in Kirchen statfindenden Missionsakte unterliegen dem badischen Versammlungs-Gesetz vom Jahre 1867.

3. Zu c. Die Kommission empfiehlt die unveränderte Annahme dieses Vorschlags.

Der Berichterstatter kommt zunächst auf die Verhandlungen in der Kommission zu sprechen. Als seine Fraktion ihre Anträge eingebracht, sei man von der Ansicht ausgegangen, daß mit der anderen Seite in den bei Katholiken so sehr interessierenden Fragen mit sich reden lassen werden. Allein in der Kommission habe sich gezeigt, daß man nicht mit sich reden lasse, man habe allen Anträgen ein kaltes, klares Nein entgegengekehrt. Er habe sich gefragt und frage sich hier jetzt auch, ob es denn nicht möglich sei, daß bei der Zusammenfassung dieses Hauses eine Mehrheit für die Anträge zu Stande komme. Die Anträge vertreten eine Sache der Gerechtigkeit und Freiheit und seine Partei erstrebe schon seit Jahrzehnten die Erfüllung dieser Frage der Gerechtigkeit und Freiheit. Mit dem Antrage um Zulassung der Orden wolle seine Partei Freiheit für das Leben und Wirken der Seelsorge und für Werte der Humanität. Es handle sich aber hier nicht um eine Wirkamskeit, die Jemand aufgedrängt werden solle, sondern um eine Wirkamskeit, die sich der zu Nutzen machen kann, der es eben will. Weiter bezweckten die Anträge eine freiere Bewegung der Kirche in der Heranziehung ihres Klerus. Redner verbreitet sich in eingehender Weise über den Inhalt der drei Gesetzesvorschläge und betont dabei, daß in der Kommission die Regierung sich für die Aufhebung des Missionsverbots ausgesprochen habe. Wiederholt habe der Herr Staatsminister den kirchenpolitischen Wünschen seiner Partei gegenüber großes Wohlwollen bewiesen; das Wohlwollen der That halte aber nicht immer Schritt mit dem Wohlwollen des Wortes. Die Ordensgeistlichen, denen man den dauernden Aufenthalt bei uns nicht gewähre, würden sehr falsch beurteilt. In ihrem Herzen wohne ebenso das Gefühl der Liebe wie bei den Herren auf der anderen Seite dieses Hauses. Nicht offen genug und eindringlich könne es gesagt werden, daß sich die Anträge auf dem Boden des Gesetzes vom Jahre 1860 bewegen. Der Inhalt der Anträge betreffe religiöse Angelegenheiten und speziell konfessionelle und zwar katholische Angelegenheiten. An dieser Frage sei der Protestantismus nicht interessiert. Wenn es sich um konfessionelle Angelegenheit handle, dann handle es sich auch um kon-

fessionelle Toleranz und um den konfessionellen Frieden. Dieses Haus sei dazu berufen, auf dem Wege konfessioneller Toleranz und Friedens voranzugehen. Der konfessionelle Frieden aber ruhe auf der paritätischen Gerechtigkeit. Er und seine Freunde verlangen für die Kirche gleiche freie Bahn für Alle. Dieser Standpunkt habe es möglich gemacht, daß seine Partei, Freisinn, Demokratie und Sozialdemokratie auch gleichen Boden hätten finden können. Er bedaure, daß die Nationalliberalen in der Kommission nicht entgegengekommen seien und die Hand zur Verständigung geboten hätten. Ueberall, das müsse auch heute wieder gesagt werden, würde die katholische Kirche und Orden gerechter und freier behandelt als bei uns. Er bitte endlich die gerechten Wünsche der Katholiken zu gewähren. Würden heute die berechtigten Forderungen abgelehnt, dann würde man morgen wieder mit den Forderungen kommen, so lange bis sie erfüllt seien. Es sei eine heilige Pflicht seiner Partei, nicht eher zu ruhen, bis die Wünsche der Kirche verwirklicht seien. Die Partei auf der anderen Seite nenne sich liberale Partei. Liberaler heiße gerecht. Möge die Partei ihrem Namen Ehre machen und nicht fürchten, daß ihr politischer Rufm leide, wenn sie im Jahre 1894 geben, was sie vorher nicht gewährt habe. Auf die Regierung falle die Verantwortung, wenn sich hier im Hause keine Mehrheit finde und das andere Haus die Anträge ablehne. Seine Partei werde trotz Alledem für ihre berechtigten Wünsche kämpfen, bis dieselben verwirklicht seien.

Abg. Riefer (nack.): Der Abg. Wacker habe heute mit vielem Pathos gesprochen, er habe sich heute sogar gegen seine früheren Reden noch übertroffen. Wenn man die heutigen Ausführungen des Abg. Wacker gehört habe, könne man glauben, daß die Katholiken inhuman, ungerecht und grausam behandelt wurden. Das treffe in keiner Weise zu. Seine Partei kämpfe für den konstitutionellen badischen Staat und für unsere Gesetzgebung, die unser Land glücklich und unser Volk gebildet gemacht habe. In erster Reihe ständen die Anforderungen von jener Seite in striktem Gegensatz mit unserer Gesetzgebung und Ordnung vom Jahre 1807, die heute noch zu recht beständen, der Abg. Wacker und seine Partei kämpften für Dinge, die gar nirgends beständen und ihre Auffassung vom Gesetze sei eine falsche. Nicht nur im badischen Concordat, sondern auch im österreichischen Concordat seien gleiche Bestimmungen niedergelegt, wie sie bei uns heute noch gelten. In religiösen Fragen komme es, wenn es sich um die Bevölkerung handle, nicht auf eine Mehrheit und Minderheit an, hier sei nur die Frage der Gerechtigkeit maßgebend. (Lachen im Zentrum.) Und der ganze Gang unserer Gesetzgebung gehe von Gränden der Gesetzgebung aus, die die Kirche nicht als eine Privatgesellschaft betrachte und eine staatliche Aufsicht schaffe. Der Abgeordnete habe von dem Patriotismus gesprochen, den die Ordensbrüder besäßen. Wisse denn der Abgeordnete Wacker nicht, daß von den Mitgliedern des Jesuiten-Ordens unter Eid versprochen werden müsse, daß sie sich von Vaterland und Familie trennen? Wo sei denn das Vaterland der Jesuiten? Wo finde man überhaupt Parität und Humanität der katholischen Kirche? Die katholische Kirche habe nie die Parität Anderer anerkannt. Das Verlangen der Zentrumsanträge sei mit keinem modernen

Die rote Ulla.

Roman von S. Palmé-Payen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

(22)

„Für welche zum Beispiel?“ fragte Erika lebhaft zurück.

„Für die unmöglichen Helden.“

„Ach“, rief Erika warmherzig, „und ich habe grade für dieses Buch geschwärmt, — während Eva —“

Sie stockte und sah verlegen zu dieser hinüber. „Du darfst lähn verrathen, daß auch mir der Held mißfallen hat, daß er mir in seinem Fühlen und Handeln unsympathisch und unverständlich blieb.“

Nobel neigte zustimmend den Kopf, schweig aber und sah Erika an, als wünsche er, daß sie weiter reden möge, ehe er durch eine entgegengesetzte Meinungsäußerung ihren warmen Enthusiasmus abkühlte. Er wandte, während sie sprach, denn auch keinen Blick von ihrem feinen Gesichtchen, dessen wechselnde Züge ihn fast mehr als ihre Worte zu interessieren schienen.

Erst als sie schwieg, sagte er: „Sie haben ganz recht darin, Jane Eyre selbst gefällt mir auch, sie hat viel feine, treffende Züge in ihrem graden, ihrem unfehlbaren verständigen Instinkt, wie in der starkmüthigen Geduld, in allen heterogenen Verhältnissen. Sie gibt uns darin auch die volle Satisfaktion, daß das rein Menschliche über das spezifisch Religiöse, das Christliche“

den Sieg behauptet, wofür ich ihr alle Bibelerbrämungen nachsehe“, schaltete er lächelnd ein, „und nur wie es schien, als würde Sir John der Sieger bleiben, kam ich in Versuchung, das Buch bei Seite zu legen mit der getäuschten Erwartung: also doch nur eine englisch-puritanische Betschwester!“

„Aber es kam anders, und von da an waren Sie doch erfreut?“ fragte Erika, deren Augen gleichsam an Nobels Lippen hingen. „Bis jetzt sind Sie also meiner und nicht Evas Ansicht. Das Interesse des Lesers wird doch fortwährend in einer lieblichen und natürlchen Weise in Spannung gehalten und Alles befriedigt, nicht wahr?“

„Gewiß. Alles ist ganz hübsch,“ entgegnete Nobel, „aber die Männer! Was für Weiberschöpfung!“ Nobel ließ ein sonores Lachen ertönen und sah nun auch zu Eva hinüber.

„Von Sir John will ich nichts sagen“, bemerkte diese, „er soll ja eine Ausnahme sein, die, wie ich glaube, in England wirklich ihre Möglichkeit hat, aber der Andere, der Held.“

„Ganz wie Auge an den Männern der Sandhosen Romane mißbilligt, daß sie zu sehr im Weibee leben! Bedenken diese geschiedten, geistreichen Frauen denn nicht, daß das ganze, vortrefflich angelegte Gebäude von männlicher Ueberlegenheit und Kraft in sich selbst zusammenfällt durch dieses sich ganz verlieren im Weibee!“

„Die Verfasserin scheint selbst so etwas gefühlt zu haben,“ meinte Eva, „denn sie mildert dafür zuletzt diese

Blamage des Helden durch sein Unglück und seine Hilfslosigkeit.“

Erika, derart in ihrem Diebstahlsbuche von den beiden ihr geistig Ueberlegenen angegriffen, sah ganz hilflos zu Ulla hinüber.

„Ja, ja, Sie sind geschlagen,“ lächelte diese mit einem Ausdruck versteckter Schadenfreude, „brechen Sie das Thema ab.“

Erika schüttelte den Kopf. „Das nenne ich tapfer streiten,“ meinte der alte Fortmeister, was hätten Sie denn noch zur Bertheidigung Ihres Buches zu sagen?“

„Daß die Verfasserin das so gewollt hat, sie hat die Schwäche Egoismus —“

„Nichtig, das ist solche Plebe,“ warf Nobel amüßirt dazwischen.

„Den Egoismus des anderen Geschlechtes schildern wollen,“ betonte die kleine Erika.

Aber dagegen erhob sich in der That allgemeine Einsprache.

„Dann ist freilich kein Wort mehr darüber zu sprechen,“ meinte Eva, und Nobel sagte, Erika belustigt ansehend: „Wir armen Männer!“

Erika, über und über roth, bot ein Bild reizender Berwirrung.

(Fortsetzung folgt.)

Staate verehrbar. Würde man dem Verlangen nachgeben, dann würde eine Einstromung volkreerer Redner in unser Land stattfinden; dann würde nicht mehr gepredigt, sondern Politik der katholischen Kirche getrieben.

Abg. Wacker (Zentr.): Der Abg. Riefer habe in seinen Ausführungen u. A. die Redewendung gebraucht, daß er (Wacker) hier sitze und für Dinge kämpfe, die ihm (Wacker) von Oben geboten wurden.

Präsident Gönner bemerkt, daß er nicht herausgefunden habe, daß der Abg. Wacker beleidigt sei.

Abg. Riefer: Er habe in seiner Weise in dem Sinne gesprochen, daß er gesagt habe, daß Wacker etwas gegen seine Ueberzeugung verrete.

Der Präsident erklärt nach einer kurzen Bemerkung, daß die Sache nun erledigt sei.

Abg. v. Duol (Zentr.): Es sei sonst nicht Sitte, aus der eigenen Partei heraus dem Berichterstatter den Dank für dessen Arbeit auszusprechen.

Abg. Riefer: Er habe in seiner Weise in dem Sinne gesprochen, daß er gesagt habe, daß Wacker etwas gegen seine Ueberzeugung verrete.

Der Präsident erklärt nach einer kurzen Bemerkung, daß die Sache nun erledigt sei.

Abg. v. Duol (Zentr.): Es sei sonst nicht Sitte, aus der eigenen Partei heraus dem Berichterstatter den Dank für dessen Arbeit auszusprechen.

Abg. Riefer: Er habe in seiner Weise in dem Sinne gesprochen, daß er gesagt habe, daß Wacker etwas gegen seine Ueberzeugung verrete.

Der Präsident erklärt nach einer kurzen Bemerkung, daß die Sache nun erledigt sei.

Abg. v. Duol (Zentr.): Es sei sonst nicht Sitte, aus der eigenen Partei heraus dem Berichterstatter den Dank für dessen Arbeit auszusprechen.

Abg. Riefer: Er habe in seiner Weise in dem Sinne gesprochen, daß er gesagt habe, daß Wacker etwas gegen seine Ueberzeugung verrete.

Der Präsident erklärt nach einer kurzen Bemerkung, daß die Sache nun erledigt sei.

Abg. v. Duol (Zentr.): Es sei sonst nicht Sitte, aus der eigenen Partei heraus dem Berichterstatter den Dank für dessen Arbeit auszusprechen.

Abg. Riefer: Er habe in seiner Weise in dem Sinne gesprochen, daß er gesagt habe, daß Wacker etwas gegen seine Ueberzeugung verrete.

Der Präsident erklärt nach einer kurzen Bemerkung, daß die Sache nun erledigt sei.

Abg. v. Duol (Zentr.): Es sei sonst nicht Sitte, aus der eigenen Partei heraus dem Berichterstatter den Dank für dessen Arbeit auszusprechen.

Abg. Riefer: Er habe in seiner Weise in dem Sinne gesprochen, daß er gesagt habe, daß Wacker etwas gegen seine Ueberzeugung verrete.

Der Präsident erklärt nach einer kurzen Bemerkung, daß die Sache nun erledigt sei.

Abg. v. Duol (Zentr.): Es sei sonst nicht Sitte, aus der eigenen Partei heraus dem Berichterstatter den Dank für dessen Arbeit auszusprechen.

Abg. Riefer: Er habe in seiner Weise in dem Sinne gesprochen, daß er gesagt habe, daß Wacker etwas gegen seine Ueberzeugung verrete.

eingereicht und 174 Renten (48 u. 126) bewilligt worden. Es wurden 34 Gesuche (12 u. 22) abgelehnt, 127 (41 u. 86) blieben unerledigt.

Personalnachrichten

im Bereiche des Ministeriums des Innern.

Zu etatmäßigen Auktuarern wurden ernannt: Kall, Julius, Auktuar beim Amt Freiburg.

Frey, Heinrich, Auktuar beim Amt Rastatt.

Beigegeben wurde: Hünte, Leopold, Finanzassistent bei der Obereinnahmeamt Wehrheim.

Versetzt wurden: Danner, Karl, Verwaltungsaktuar beim Amt Müllheim.

zum Amt Bisingen, Stimmund, Karl, Verwaltungsaktuar beim Amt Bisingen.

zum Amt Mannheim, Schmelys, Leopold, Auktuar beim Amt Rastatt.

zum Amt Freiburg, Hofmann, Edmund, Auktuar beim Amt Mannheim.

zum Amt Rastatt, Schorsch, Josef, Auktuar beim Amt Offenburg.

zum Amt Stodach.

Personalnachrichten

aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz,

des Kultus und Unterrichts.

Etatmäßig angestellt wurden: Bernauer, Emil, Auktuar beim Amtsgericht Waldshut.

Skrabak, Anton, Auktuar bei Großh. Amtsgericht Weinheim.

Ernannt wurden: Fischer, Karl August, Hilfsaufseher beim Landesgefängnis Freiburg.

Schmiederer, Ludwig, Hilfsaufseher beim Landesgefängnis Freiburg.

Hertweck, Gustav Emil, Aufseher 1. Klasse beim neuen Amtsgefängnis Karlsruhe.

Kleinhaus, Georg Adam, Kanzleidiener beim Landgericht Offenburg.

Späth, Josef, Amtsgerichtsdieners und Gefangenwärter beim Amtsgericht Weisach.

Versetzt wurden: Jüngel, Theodor, Auktuar beim Landgericht Waldshut.

Meyer, Friedrich, Amtsgerichtsdieners und Gefangenwärter beim Amtsgericht Rengingen.

Müller, Franz Josef, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Müllheim.

Personalnachrichten

aus dem Bereich des Großh. Zollverwaltung.

Etatmäßig angestellt wurde: Weber, Christian Ludwig, Schreibhilfe bei der Kanzlei gr. Zollverwaltung als Kanzleifassistent.

Ernannt wurden: Rudy, Gustav, Buchhalter bei großh. Obereinnahmeamt Sinsheim.

Zifferer, Hermann, Hauptamtsgeldbesorger in Singen.

Böhmey, Nikolaus, Finanzassistent in Donaueschingen.

Weißel, Karl Christian, Postenführer.

Harter, Ludwig, Hofenaufseher.

Streckert, Franz Karl, Grenzaufseher.

Berion, Georg, Grenzaufseher, in Mannheim, zu Revisionsaufsehern daselbst.

die Grenzaufseher: Garber, Valentin, in Dörsch, zum Revisionsaufseher daselbst.

Brenner, Benedikt, in Waldshut, zum Revisionsaufseher daselbst.

Wittler, Thomas, in Singen, zum Revisionsaufseher in Mannheim.

Hartbrecht, Jos., in Basel, zum Revisionsaufseher in Konstanz.

Orth, Johann Theodor, in Säckingen, zum Revisionsaufseher in Böhlingen.

Versetzt wurden: Kehler, Franz August, berittener Grenzaufseher in Randegg.

Schret, Job. Baptist, berittener Grenzaufseher in Böhlingen.

Rieber, Karl Ludwig, Revisionsaufseher in Mannheim, nach Konstanz, Rast nach Freiburg.

Zurückgenommen wurde: Die Versetzung des Revisionsaufsehers Fidel Grummer von Freiburg nach Konstanz.

Mittheilungen

aus dem Bereich des Schulwesens.

Ferkungen und Ernennungen: Zahl, Georg und Heusch, Friedrich, Rangassistenten bei großh. Oberschulrath.

Registralassistenten bei dieser Behörde.

II. Mittelschulen.

Lambek, Arthur, Lehramtspraktikant und Volontär am Realgymnasium in Mannheim.

Gamer, Friedrich Wilhelm, Unterlehrer in Heidelberg.

Ganter, August, Hilfslehrer in Bietigheim.

Deun, Hermann, Unterlehrer in Hochschagen.

Keller, Johann, als Unterlehrer nach Dielsberg.

Ananyp, Kaspar, Hilfslehrer in Oberweier.

Kuhn, Otto Friedrich, Unterlehrer in Dilsberg.

Ruderer, Ferdinand, Hilfslehrer, von Markdorf nach Sippingen.

Salzgeber, Wilhelm, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Bergshausen.

Sißler, Wilhelm, bisher zur Stellvertretung an der Höheren Mädchenschule in Karlsruhe.

Tenfel, August, Schulverwalter in Jüdlingen.

Zwick, Carl, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Weisweil.

aus dem Bereich der Gr. Steuerverwaltung

Schreibhilfe Summel, Georg, bei der Kanzlei und Gehilfe Gasser, Karl, bei der Katasterkontrolle.

Badische Chronik.

Achern, 13. Juni. Herr Medizinalrath Dr. Winter, großh. Bezirksarzt, veröffentlicht Folgendes: Durch verschiedene Blätter ging in letzter Zeit die Nachricht von der wunderbaren Heilung eines Mädchens (Helene Oberle, 20 Jahre alt, in Ottenhöfen) durch eine Wallfahrt nach Wallbüren.

aus dem Bereich der Gr. Steuerverwaltung

Schreibhilfe Summel, Georg, bei der Kanzlei und Gehilfe Gasser, Karl, bei der Katasterkontrolle.

Badische Chronik.

Achern, 13. Juni. Herr Medizinalrath Dr. Winter, großh. Bezirksarzt, veröffentlicht Folgendes: Durch verschiedene Blätter ging in letzter Zeit die Nachricht von der wunderbaren Heilung eines Mädchens (Helene Oberle, 20 Jahre alt, in Ottenhöfen) durch eine Wallfahrt nach Wallbüren.

aus dem Bereich der Gr. Steuerverwaltung

Schreibhilfe Summel, Georg, bei der Kanzlei und Gehilfe Gasser, Karl, bei der Katasterkontrolle.

Badische Chronik.

Achern, 13. Juni. Herr Medizinalrath Dr. Winter, großh. Bezirksarzt, veröffentlicht Folgendes: Durch verschiedene Blätter ging in letzter Zeit die Nachricht von der wunderbaren Heilung eines Mädchens (Helene Oberle, 20 Jahre alt, in Ottenhöfen) durch eine Wallfahrt nach Wallbüren.

aus dem Bereich der Gr. Steuerverwaltung

Schreibhilfe Summel, Georg, bei der Kanzlei und Gehilfe Gasser, Karl, bei der Katasterkontrolle.

Badische Chronik.

Achern, 13. Juni. Herr Medizinalrath Dr. Winter, großh. Bezirksarzt, veröffentlicht Folgendes: Durch verschiedene Blätter ging in letzter Zeit die Nachricht von der wunderbaren Heilung eines Mädchens (Helene Oberle, 20 Jahre alt, in Ottenhöfen) durch eine Wallfahrt nach Wallbüren.

aus dem Bereich der Gr. Steuerverwaltung

Schreibhilfe Summel, Georg, bei der Kanzlei und Gehilfe Gasser, Karl, bei der Katasterkontrolle.

Badische Chronik.

Achern, 13. Juni. Herr Medizinalrath Dr. Winter, großh. Bezirksarzt, veröffentlicht Folgendes: Durch verschiedene Blätter ging in letzter Zeit die Nachricht von der wunderbaren Heilung eines Mädchens (Helene Oberle, 20 Jahre alt, in Ottenhöfen) durch eine Wallfahrt nach Wallbüren.

aus dem Bereich der Gr. Steuerverwaltung

Schreibhilfe Summel, Georg, bei der Kanzlei und Gehilfe Gasser, Karl, bei der Katasterkontrolle.

Badische Chronik.

Achern, 13. Juni. Herr Medizinalrath Dr. Winter, großh. Bezirksarzt, veröffentlicht Folgendes: Durch verschiedene Blätter ging in letzter Zeit die Nachricht von der wunderbaren Heilung eines Mädchens (Helene Oberle, 20 Jahre alt, in Ottenhöfen) durch eine Wallfahrt nach Wallbüren.

aus dem Bereich der Gr. Steuerverwaltung

Schreibhilfe Summel, Georg, bei der Kanzlei und Gehilfe Gasser, Karl, bei der Katasterkontrolle.

Badische Chronik.

Achern, 13. Juni. Herr Medizinalrath Dr. Winter, großh. Bezirksarzt, veröffentlicht Folgendes: Durch verschiedene Blätter ging in letzter Zeit die Nachricht von der wunderbaren Heilung eines Mädchens (Helene Oberle, 20 Jahre alt, in Ottenhöfen) durch eine Wallfahrt nach Wallbüren.

aus dem Bereich der Gr. Steuerverwaltung

Schreibhilfe Summel, Georg, bei der Kanzlei und Gehilfe Gasser, Karl, bei der Katasterkontrolle.

Badische Chronik.

Achern, 13. Juni. Herr Medizinalrath Dr. Winter, großh. Bezirksarzt, veröffentlicht Folgendes: Durch verschiedene Blätter ging in letzter Zeit die Nachricht von der wunderbaren Heilung eines Mädchens (Helene Oberle, 20 Jahre alt, in Ottenhöfen) durch eine Wallfahrt nach Wallbüren.

aus dem Bereich der Gr. Steuerverwaltung

Schreibhilfe Summel, Georg, bei der Kanzlei und Gehilfe Gasser, Karl, bei der Katasterkontrolle.

Badische Chronik.

Achern, 13. Juni. Herr Medizinalrath Dr. Winter, großh. Bezirksarzt, veröffentlicht Folgendes: Durch verschiedene Blätter ging in letzter Zeit die Nachricht von der wunderbaren Heilung eines Mädchens (Helene Oberle, 20 Jahre alt, in Ottenhöfen) durch eine Wallfahrt nach Wallbüren.

aus dem Bereich der Gr. Steuerverwaltung

Schreibhilfe Summel, Georg, bei der Kanzlei und Gehilfe Gasser, Karl, bei der Katasterkontrolle.

Badische Chronik.

Achern, 13. Juni. Herr Medizinalrath Dr. Winter, großh. Bezirksarzt, veröffentlicht Folgendes: Durch verschiedene Blätter ging in letzter Zeit die Nachricht von der wunderbaren Heilung eines Mädchens (Helene Oberle, 20 Jahre alt, in Ottenhöfen) durch eine Wallfahrt nach Wallbüren.

Berlin, 14. Juni. Der Bedarf an Fahrrädern für die Armee ist auf 2 für jedes Bataillon und auf 4 für das Lehr-Inf.-Bataillon veranschlagt. Nach den von der Heeresverwaltung aufgestellten Grundsätzen sollen die einzelnen Gliedern der Marschführung, bei den Vorposten zur Uebermittlung von Meldungen zwischen den einzelnen Vorposten. Im Quartier sind die mit Fahrrädern versehenen Mannschaften zu jeder Art des Ordnungsdienstes bestimmt. In großen Festungen haben die Radfahrer den Meldedienst vollständig zu übernehmen und die Kavallerie zu ersetzen. Sch. M.

Paris, 14. Juni. Das „Journal des Debats“, meldet aus Tanger: Die Proklamierung Mulay Abdul Aziz scheint englischem Einfluß zuzuschreiben zu sein. Die erste Stadt, die den neuen Sultan anerkannte, sei Casa Blanca gewesen, wo ein englischer Konsul residirt. In der Gegend zwischen Tetuan und Fez herrsche große Erregung. Die religiösen Aivalitäten rufen eine wahre Anarchie hervor. Die fünf Millionen, die an Spanien als erste Rate den Kriegsschadigung zu zahlen sind, befinden sich im Besitze des Paschas von Mazagan.

Madrid, 14. Juni. Martinez Campos erbot sich, die Oberleitung einer etwaigen Operation in Afrika zu übernehmen, es herrscht jedoch in Madrid die Ansicht, daß gegenwärtig nichts zu befürchten sei, da die Kadixen mit Erntearbeiten beschäftigt seien.

Verona (Sizilien), 14. Juni. Alle Schwefelgruben sind geschlossen. Die Bergleute essen auf den Feldern vor Hunger Gras. Maueranschläge in Favara fordern zur Revolution auf. Schw. M.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 14. Juni. Nach der „Deutschen Warte“ verkauft die Reichsregierung zum jetzigen Preise kein Silber.

Berlin, 14. Juni. In einer gestern Abend vom deutschen Antisemitenbund abgehaltenen Versammlung wurde über das Thema: „Die Sozialdemokratie und der Bierbockott“ diskutiert. Viele Sozialisten und Anarchisten

waren anwesend. Die Versammlung nahm einen stürmischen Verlauf. Schließlich wurde eine energische Resolution gegen den Bierbockott angenommen.

Pinneberg, 14. Juni. In der Reichstagserversammlung erhielten: Mohr (nat.) 6091, Kopisch (frei.) 5052, Raab (Anti.) 2401, Elm (Soz.) 12 267 Stimmen. Es ist eine Stichwahl zwischen Mohr und Elm notwendig.

Heilbronn, 14. Juni. Oberbürgermeister Gengelmeier gab die Erklärung ab, auf sein Pensionsgesuch nicht mehr zurückzukommen, wogegen der hierdurch befrichtigte Gemeinderath in großer Mehrheit versprach, ehrlieh Frieden zu halten.

Budapest, 14. Juni. Unter den seitens Bekerle den Meritalen Magnaten gemachten Concessionen soll sich auch die Bewilligung der obligatorischen kirchlichen Eheheftung nach der bürgerlichen befinden.

Madrid, 14. Juni. Ein spanischer Kreuzer ist in vergangener Nacht mit einer Abordnung spanischer Finanzkommissäre nach der marokkanischen Hafenstadt Matagan abgefahren, um die erste Rate der seit dem 3. Mai fällig gewordenen Kriegsschadigung einzufordern. An Bord des Kreuzers befinden sich zwei Kompagnien Soldaten.

Paris, 14. Juni. Nach einem Telegramm des „Siecle“ aus St. Petersburg legt die Familie v. Ungern-Sternberg Verwahrung dagegen ein, daß sich der bekannte Anarchist v. Ungern-Sternberg nenne. Der richtige Baron Ernst v. Ungern-Sternberg ist in Gibraltar Kanzler des russischen Konsulates. Derselbe hat, wie bereits bekannt, vor längerer Zeit seine Papiere verloren, die von dem anarchohischen Abenteuerer entweder gefunden oder gestohlen worden sind.

Paris, 14. Juni. Falls die Ereignisse in Marokko einen ernsten Charakter annehmen, soll eine dritte Division, bestehend aus dem Panzerschiff „Formidable“ und zwei Kreuzern, nach Marokko abgehen. Die energischen Maßregeln des Ministers des Aeußeren rufen die größte Befriedigung hervor.

Paris, 14. Juni. Ueber Buenos Aires wird

gemeldet: Die bei der gestrigen Eröffnung des Kongresses in Ecuador verlesene Botschaft spricht sich für die Goldwährung aus. Bei den Senatswahlen in Ecuador unterlagen die Konservativen. — In Venezuela ist das Weitererscheinen der Oppositionsblätter verboten.

London, 14. Juni. Der Herzog von York veranstaltete gestern ein Festmahl, an welchem der Prinz von Wales und Lord Rosebery anwesend waren. Lord Rosebery betonte, die Politik Englands sei eine Politik des Friedens und nur defensiv. Die Verstärkung der Flotte bedeute keine Drohung. In den letzten Zeiten seien Fragen hervorgetreten, deren Tragweite durch unverantwortliche Darstellungen übertrieben worden seien. Der Tod des Sultans von Marokko würde auch unangenehme Folgen haben können, wenn die europäischen Staatsmänner weniger klug und maßvoll wären.

London, 14. Juni. Der „Standard“ meldet über Shangai aus Korea: Die Aufständischen haben Seoul eingenommen. Japanische und ausländische Truppen sind in Koera gelandet, um Leben und Eigenthum der Einwohner zu schützen. — Der „Standard“ meldet weiter aus Shangai: Die Ansprüche Chinas auf den Pamir haben einen schweren Stoß erlitten und der zwischen Rußland und China vereinbarte modus vivendi hat seine Bedeutung verloren. Die Russen haben Samatash besetzt. Auf die Erklärung Chinas, es habe auf den Nichur-Pamir Anspruch, wies Rußland auf eine chinesische Karte hin, auf welcher die Grenze weit östlich vom Nichur angegeben ist, so daß sogar der Besitz des Siri-Kol zweifelhaft ist. Diese Karte sei seiner Zeit von China ohne Prüfung als richtig anerkannt worden.

Washington, 14. Juni. Der Senat beschloß, den Präsidenten zu ersuchen, er möge dem Hause mittheilen, falls von einem Lande, speziell Deutschland und Spanien, wegen des zu erhebenden Zolles auf Zucker aus den Zuckerexportländern zahlenden Ländern Vorstellungen erhoben würden.

Verband deutscher Handlungsg. Gehilfen in Leipzig.
Kreis-Verein Karlsruhe.
Freitag den 15. Juni:
Wochen-Versammlung
in unserem Vereinslokal „zum Landsmiedl“.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Stenographen-Verein Karlsruhe.
Jeden Dienstag und Freitag Abends 8 Uhr, Uebungs-Abend in der Leopoldschule.
Der Vorstand.

Stenografen-Verein Karlsruhe.
Heute Freitag, Abends 7/9 Uhr:
Unterrichtsstunde
im Vereinslokal, Gambriunshalle, Göttingenstraße 30.
Der Vorstand.

Allgem. Radfahrer-Union Karlsruhe.
Morgen Freitag:
Zusammenkunft
im Nebenzimmer der Restauration Eintracht, Karl-Friedrichstraße.
Geschäftliches. — Gesellige Unterhaltung.
Gäste jederzeit willkommen.

Credit
wird solventen Geschäften, namentlich eingetragenen Handelsfirmen und Fabrikanten unter günstigen Bedingungen gewährt. Gest. Anträge befördert die Expedition der „Badischen Presse“ unter Nr. 6218.

Dirigent,
ein tüchtiger, unter besten Verhältnissen für einen Gesangverein gesucht. Offerten unter Angabe bisheriger Thätigkeit sind unter Nr. 7125 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Todes-Anzeige.

Ziesbetrißl theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Tochter

Hermine Geissler
geb. Lichtmann

nach langer schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbsakramenten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Geissler
Schöffer.

Die Beerdigung findet Samstag d. 16. d. M. Vormittag 10 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Trauerhaus: Kapellenstr. 42. Dies statt besonderer Anzeige.

Dankagung.

Für die innige Theilnahme an dem Verluste unseres geliebten Sohnes

Joseph Hildenbrand,

sowie für die zahlreichen Blumen-spenden, insbesondere für die erhabende Trauermusik der Lorenzischen Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Wettsch, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Frz. Ant. Hildenbrand
nebst Frau und Kinder.

Gin Mädchen, geübt im Ausbessern der Kleider und Wäsche, wünscht Auszahlung von 80 Pf. wöchentlich.
Zähringerstr. 57, Hinterb. Part.

Antike Kommode mit Aufsatz.

Eine schöne eingelegte Kommode mit Aufsatz ist billig zu verkaufen 7179 Zähringerstraße 63, im Laden.

Sithern zu verkaufen.

Eine neue Schlagzither und eine Streichzither sind billig zu verkaufen 7178 Zähringerstraße 63, im Laden.

Telegramm!
Bei der Dauerfahrt Mailand-München, 590,4 Kilometer, traf **Fischer-München** in 29 1/2 Stunden als **Erster** ein.
Fischer benutzte zur ganzen Fahrt **Adler Nr. 20** aus den Adler-Fahrrad-Werken von Hch. Kleyer, Frankfurt a. M.
Alwin Vater,
General-Vertreter der Adler-Fahrrad-Werke.

Müller-Academie zu Worms a. Rh. Höhere Fachschule für Müller u. Mühlenbautechniker, geg. 1867, beginnt am 2. Sept. 1894 a. neuer Lehrkursus. Programm versendet auf Wunsch die Direction **Fritz Engel.** 7165.3.1

Kurzem erscheint im Verlage der „Badischen Presse“ und ist direkt von demselben zu beziehen:
Don Karlsruhe nach Chicago.
Reiseskizzen
und
Plandereien von der Welt-Ausstellung von Ferd. Thiergarten.
Circa 150 Seiten groß Quart-Format mit 16 Bildern, einer Seekarte und schöner Titelblattzeichnung.
Preis 3 Mark.
Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Frankozusendung.

Graben. 7162
Rindsfarrenversteigerung.
Nächsten Samstag den 16. Juni, Mittags 12 Uhr, läßt die Gemeinde Graben einen schweren fetten Rindsfarrn versteigern.
Zusammenkunft beim Fassetstalle.

Für Musikliebhaber.
Eine große Partitur Klaviernoten neuester Komponisten: Wagner, Liszt, Chopin etc., je zusammengehörig gebunden, sind um billigen Preis zu verkaufen:
7184
Marienstraße 22, 1. Stod.

Billig zu verkaufen:
Um zu räumen verkaufe ich unterm Steigerungspreis **Jährigerstraße 63** im Laden, als: Schönmier, polirt, 20 M., 1 schönen großen polirten runden Tisch 10 M., 1 gr. Schlafstapane 7 M., 1 Nähmaschine, viereckige Tisch 1 Klappstisch 4 M., 1 großen Spiegel 5 M., 1 Schreibstisch 5 M., 1 Kaffee- und 1 Eierservice, Gaslüfter, 2 Marquisen und Verschiedenes. 7177

Zwei Fahrräder,
ein Pneumatik, sowie ein Polsterreif, sind unter Garantie billig zu verkaufen. Teilzahlung gestattet 693.7.2
Ritterstr. 8, Hinterb., 2. St.

Väter-Behrlings-Gesuch.
Ein Sohn achtbarer Eltern wird aufgenommen in der Brod- u. Feinbäckerei von **Wilhelm Schäfer,** Ruffenstraße 18. 7188.2.1

Jung, aufständ. Fräulein sucht Stellung 6163
in Cond. od. Café a. Verkäuferin. Off. an Wochenblatt i. Hettstedt.

Fabrik zu vermiethen.
Die frühere **Kapp & Hoffmann'sche Goldleinenfabrik** in Steinhilber, Station der Lokalbahn Seelbach, Lahr, Dinglingen ist zu vermiethen.
Das noch im Betrieb befindliche Fabrikarewesen mit ca. 2 Hektar Hofraithe, Garten, Wiesen und Acker, zweistöckigem Wohnhaus und 2 durch einen Gang verbundenen Fabrikgebäuden, hat eigne Wasserkraft von 8 pfd., Dampfmaschine 12 pfd., ausgezeichnete Quellwasserleitung, mit Böschhydraulanten, Dampfheizung und bietet für Fachleute wie für jede andere Betriebsart eine **sehr günstige Gelegenheit.** 6936.3.3
Die Fabrik kann für sich allein, oder mit den Grundstücken zusammen verpachtet werden.
Auskunft unter **S. F. postlagernd Lahr i. B.**

„Kosmos“
Lebensversicherungsanstalt.
In allen deutschen Staaten seit
1863 concessionirt.

Garantiefonds 10 Millionen.
Sitz: Berlin, Zeitz,
Dresden, Amsterdam.

Gewinnbeteiligung
von 50 bis 85 Prozent.

Tätige Agenten gegen hohe
Provision gesucht.
Offerten zu richten an die
Subdirection
Mannheim.

Grosse Vortheile,
bestehend in:
Absoluter Sicherheit,
Keinen Nachschüssen,
Liberalen Bedingungen,
Niedrigen Prämien,
Unanfängerlicher Police,
Dienst-Cantionen,
Darlehen auf Poligen,
Günstigen Renten,
Sofortiger Kapitalzahlung.

Prospecte gratis.
Näheres bei den Herren Ver-
tretern der Bank und der
Subdirection
Mannheim.

Freiburg i. B.
Familien-Pensionat für junge Mädchen
vormals Fr. Steup.

Wissenschaftl. Fortbildung, Sprachen; Anleitung in der Haushaltung. —
Auch Schülerinnen finden freundliche Aufnahme u. Nachhilfe in Schularbeiten.
Fr. M. von Reuß, Fr. A. von Barclay de Tolly, Thurnsee-Strasse 41.
Freundl. Auskunft erteilt Herr Schuldirektor Prof. Keller, Herr Stadts-
pfarrer Schmitzheuer. 6707.2.2

Soolbad Wimpfen a. N. (Hessen),

Station der Bahnstrecke Heidelberg-Heilbronn.
Romantische Lage am Neckar mit reizenden Aussichtspunkten in's
Neckarthal. Gesunde wüthige Luft. — Stärkste Soolwässer in den Hotels
„Mühlenthal“ und „Ritter“. Mäßige Pensionpreise. — Badearzt
Dr. Geiger. Herrliche Baudenkmäler, darunter die berühmte Stiftskirche
im Thal. Musik. Führer von Wimpfen und Prospekte, sowie jede nähere
Auskunft durch die Groß-Bürgermeisterei. 5426.3.3

Der Gemeinderath der Stadt Wimpfen:
Borngässer, Bürgermeister.

Bad Schimberg im Entlebuch,

Kanton Luzern (Schweiz). 1425 Mtr. ü. M.
Eröffnet vom 5. Juni bis 20. September.
Berühmte alkalische Schwefel- u. leichtere Eisenquelle
für Trink- und Baderkur. Komfortabel eingerichtetes Haus. (Kesselfaal,
Billard, deutsche Regalbank, Restaurationslokal.) Schöne Spazierwege
um das Haus. Tägliche Fahrpostverbindung mit Entlebuch. Privat-
Führer im „Hotel du Port“ baselst. Post und Telegraph im Hause.
Preise von Frs. 6.— an inkl. Zimmer. 6063.4.3

Kurarzt:
Dr. Neumann.

Gérant:
Fr. Dolder jr.

Liegenschafts-Verkauf.

Im bad. Oberlande (Sauerland) ist ein Anwesen in welchem
bisher Wirtschaft und Mehrgerei mit Erfolg betrieben wurde, bestehend
aus Haus, Meise, Scheuer, Stallung, Schopf, Hof und 2 Garten,
unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen liegt in besser
Lage des Ortes und eignet sich besonders gut für einen Wirth und Mehrgerei,
(Lehner 4. St. keiner am Plage), ist Stationsort einer gut frequentirten
Eisenbahn und würde sich auch zur Errichtung eines Fabrik-Etablissements
eignen. Auf Wunsch können Acker und Wiesen dazu abgegeben werden.
Gest. Offerten unter L. R. 5199 befördert **Rudolf Mosse**, Annoncen-
Bureau in Karlsruhe. 6954.2.2

In achter Auflage erschien und ist durch den
Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe zu beziehen:

Die Höllenthalbahn,

bester, reichhaltigster und billigster Führer durch Freiburg,
das Höllenthal und den südlichen Schwarzwald

von **Ab. Friz,**

Großh. Obergeometer

der Generaldirektion der bad. Staatsbahnen.

Mit 1 Uebersichtskarte, 1 Längensprofil der Bahnanlage, 1 Stadt-
plan von Freiburg, 4 gute Spezial-(Weg-)Kärtchen (auf den
Feldberg, Belchen, Schauinsland und Kandell) und sehr schönen
Ansichten.

Preis 1 Mark 20 Pfennig.

Gegen Einsendung von 1 Mark 30 Pfennig in Briefmarken
wird der Führer nach allen Orten Deutschlands und Oesterreichs
franko versendet.

Ferner ist von obigem Verlage zu beziehen das schönste,
reichhaltigste und billigste

Album

von

Freiburg und dem Höllenthal

und dessen herrlicher Umgebung.

Eine Serie von ca. 40 der schönsten Ansichten,
aufgenommen von Maler **Felix Faller.**

Preis Mark 1.—, fein geb. Mark 1.50.

Für das neue Quartal zum Abonnement empfohlen:

Täglich 2-3 Ausgaben **Strassburger Post** **Täglich 2-3 Ausgaben**

mit reichhaltiger Verloosungsliste der gekündigten und ausgelosten Werthpapiere.

Strassburger Post.

Probenummern gratis.

Porto- und kostenfreier Versand
bis zum 30. Juni an sämt-
liche neu hinzutretende Abon-
nenten nach Vorlage der
Postquittung.

Abonnements für das 3. Quartal 1894
Mark 5.— (Nr. 6203 der Postzeitungs-
Preisliste) bei allen Postanstalten in
Deutschland und Oesterreich, den be-
kannten Agenturen in Kolmar, Kehl,
Metz, Mühlhausen und Zabern; — zu
Frs. 7.20 bei den Postbureaus in
der Schweiz, Belgien und Luxemburg.
Versandt unter Kreuzband für Deutsch-
land und Oesterreich Mk. 2.40, für
alle Länder des Weltpostvereins M. 3.—
den Monat.

Eingehende Berichterstattung aus
allen für den Gang der europäischen
Politik wichtigen Staaten u. Haupt-
städten, unter besonderer Berück-
sichtigung der Entwicklung der
franz. Verhältnisse u. der Verhand-
lungen der Pariser Kammern. —
Schnelle und zuverlässige Mitthei-
lung aller wichtigen Vorgänge in
der deutschen Reichshauptstadt. —
Ausgedehnter, in größerem Maas-
stabe eingerichteter Depeschendienst. — Ausführliche Berichte
aus Elsass-Lothringen u. den Nach-
barländern. Reichhaltiger Handels-
theil mit telegraphischer Meldung
der Effecten- u. Waarencourse, Ge-
treide-, Mehl-, Kaffee-, Spiritus-,
Oel-, Zucker-, Baumwoll-, Woll-,
Hopfen- etc. Preise von sämtl.
bedeutenden Plätzen, Veröffentlich-
ung der Viehpreise von den grösseren
Märkten, Tabak-, Hopfen- u. Wein-
berichte etc. — Belehrende und
unterhaltende Aufsätze. — Gut ge-
wählte Feuilletons der ersten
Schriftsteller. — Rebus-Correspon-
denz. — Kaufmännische Aufgaben.

Strassburger Post.

Probenummern gratis.

Schnellster Versand, unter mög-
lichster Ausnutzung der günstigen
Postverbindungen, mit den ersten
Nacht- bzw. Mittagszügen,

so dass das Morgen-Blatt mit den
ausführlichen Drahtnachrichten über
alle wichtigen Tagesbegebenheiten, den
reichhaltigen Handels- und Börsen-
telegrammen etc. früh morgens mit
der ersten Bestellung in den Händen
der Abonnenten ist, während das
Mittags-Blatt mit den ersten Mittags-
zügen versandt, im Laufe des Nach-
mittags zur Ausgabe kommt.
Einzelverkauf an allen Bahnhöfen
Elsass-Lothringens, Badens etc.

Wirksames Insertionsorgan,

für Anzeigen aller Art, amtliche Bekanntmachungen etc. infolge der allgemeinen Verbreitung in ganz
Elsass-Lothringen, Baden, der Pfalz, überhaupt in Südwestdeutschland. 7155

Patent-Interessenten,

welche geneigt sind, Erfindungen aus bestimmten Fabrikationsbranchen
oder von Massenartikel in Vertrieb zu nehmen, oder sich an der Ver-
werthung von Patenten zu beteiligen, bezw. zwecks Theilhaberschaft
die Kosten für Patent-Nachsuchungen ganz oder theilweise zu übernehmen,
erhalten auf diesbezügliche Anfragen **kostenfreie** Auskunft durch das

Internationale Patentbureau

C. Kleyer, Karlsruhe

Kaiserstrasse 243.

5907



14124.15.15

Das Möbelgeschäft von

L. Küchler Wittwe,

Waldstraße 14, Waldstraße 14,
empfiehlt sich auf das bevorstehende
Ziehungsquartal zur Lieferung von
einzelnen Zimmer- und Kücheneinrich-
tungen sowie ganzer Ausstattungen von
Mk. 300.— an bei billigsten Preisen
und reellster Bedienung. 7193.2.1

L. Küchler Wittwe,

Waldstraße 14, Waldstraße 14.

Inselbad-Paderborn, Heilanstalt
für Asthma und verwandte
Zustände,
Wesen- u. Halsleiden. Prosp. gr.
Spec.-Arzt Dr. Brügelmann, Director.

Wer!

noch nicht im Besitze eines
Billards

ist und für solches Verwendung hat,
findet jetzt die beste Gelegenheit, sich ein
solches unter günstigen Bedingungen an-
zuschaffen. Näheres im **Hotel Seigt,**
Kreuzstraße 19, und Restauration zum
Frischhüh. Kaiser-allee 53. 7158.2.1

Wer übernimmt

die Eigenschaft eines paten-
tirten, sich bestens bewährten
Massenartikels der Bau-
branche.

Hohe Rentabilität!

Ca. 100% Reingewinn
garantirt.

Zu einem größeren Betriebe
sind ca. 5-10 000 M. erforder-
lich. Def. zu empfehlen für
Kingsen-Steinbeilhaber. Bis
jetzt 28 Eizen in Deutschland
ertheilt. In Abtheilung von Autori-
täten liegen vor. Off. erb. u.
S. 708 an Rudolf Mosse,
Düsseldorf. 7187.2.1

Eine Firma ersten Ranges (Fabrik
feinerer Möbel u. Inneneinrichtungen)
sucht für Karlsruhe einen

Vertreter,

welcher schon vermöge seiner Lebens-
stellung zu den ersten Familien zu-
tritt hat. Seine Thätigkeit bestände
lediglich darin, suchende Firma je-
weils einzuführen und ist Branche
kenntlich allsolort nicht erforderlich.
Offerten unter **Z. 61421b** an
Haasenstein & Vogler H. G.,
Baden-Baden erbeten. 7164.4.1

Büglerin.

Eine perfekte Büglerin sucht noch
einige Kunden: Kaiserstr. 87, Hinter-
haus, 3. Stock. Ebenfalls selbst empfiehlt
sich eine geübte Weißnäherin im
Reinwaschen und Ausbessern der
Wäsche. 7183

Trauerbriefe werden billig und rasch angefertigt in der
Buchdruckerei der „Badischen Presse“.